



„Das sind Schätze“

meint DJ Veloziped: „The Return of Drexciya“ ist ein Begriff, der sich auf die Wiederentdeckung des Musik-Projekts Drexciya bezieht. Es wurde in Detroit von James Stinson und Gerald Donald gegründet. „Underground Resistance“

sind ein Kollektiv wechselnder Musiker, ein Label, ein Kulturzentrum, ein sozialer Verein – vor allem ein Mythos. 1990 sind die ersten Underground-Resistance-Platten erschienen. „Interstellar Fugitives“ ist eine Compilation aus 1998.

Musik, die berührt, herausfordert, inspiriert

30 JAHRE DJ VELOZIPED: Beste Clubmusik mit Erlebnis, Leidenschaft und Kultur – Der Künstler zelebriert das Auflegen mit Vinyl regelrecht



Von
Heidi Hintner

Wie ist die Musik entstanden, wer produziert sie, welche anderen Genres beeinflusst sie? Das waren die Fragen, die sich **Walter Garber alias DJ Veloziped** stellte, als er sich schon in den 1990er Jahren mit Techno beschäftigte. Und so gilt er heute als Experte dieses Genres und findet hier auf jede Frage eine spannende Antwort.

„Dolomiten“: Du bist der Pionier der Techno-Szene in Südtirol. Was bedeutet das für dich persönlich aber auch für die regionale Clubkultur?

Walter Garber alias DJ Veloziped: In den 1990er-Jahren gab es auch in Südtirol einige DJs, die sich für die neuartige Technokultur interessierten und begannen, diese außergewöhnliche Musik aufzulegen. Für mich war das aber nie bloß ein Hobby – ich habe das Ganze immer sehr „wissenschaftlich“ betrieben: Alles, was zu diesem Thema publiziert wurde, sei es in deutschen oder englischen Fachzeitschriften – damals noch ohne Internet in heutiger Form – habe ich verschlungen. Ich hörte spezialisierte Radiosendungen und besuchte Events in London, Berlin oder Zürich.

„D“: Es ging dir immer ums tiefere Verstehen also?

DJ Veloziped: Während meines Studiums lebte ich in Wien und sog alles auf, was in der elektronischen Musikszene relevant war. Mich interessierten nicht nur die Tracks, sondern auch die Hintergründe: Wie ist die Musik entstanden, wer produziert sie, welche anderen Genres beeinflusst sie? Ich wollte verstehen, wie das alles zusammenhängt. Wenn ich in den Ferien nach Südtirol kam, wurde schnell klar: Hier gab es kaum eine Infrastruktur für diese Musik, aber ein spürbares Bedürfnis nach etwas Neuem. Nach 30 Jahren erlebe ich mittlerweile mehrere Generationen von Veranstalterinnen und Clubgängerinnen. Ich spüre die Energie des Aufbruchs, aber auch, wie sich Trends zyklisch wiederholen. Besonders spannend ist, dass ich diese Entwicklung aktiv mitgestalten kann.

„D“: Du hast die Entwicklung der elektronischen Musikszene von einer kleinen, oft nicht ernst genommenen Subkultur zu einer globalen Bewegung miterlebt und mitgeprägt; du verstehst dich als musikalischer Vermittler, der uns zeigt, dass es weit mehr gibt als das, was im Mainstream läuft, oder?

DJ Veloziped: Für uns ist elektronische Musik weit mehr als bloße Unterhaltung: Sie steht an der Spitze popkultureller Entwicklung, ein Avantgarde-Phänomen. Elemente aus der Clubkultur fließen in Kunst und Mode, aber auch in den Mainstream ein; Popstars greifen sie auf, engagieren Producer oder lassen sich Remixe aus der Szene anfertigen. Doch während solche Adaptionen die Charts erobern, ist die Szene selbst längst wieder einen Schritt weiter. Es ist ein ständiger Kreislauf aus Aneignung und Weiterentwicklung. In meiner Rolle als DJ sehe ich mich – ähn-

lich wie früher als Bibliothekar – auch als Kulturvermittler. Ich spiele bewusst nicht die Musik, die täglich in Formatradios läuft und vorrangig auf Massenkompatibilität und kommerzielle Wertbarkeit ausgelegt ist, sondern konzentriere mich auf das Andere – das Ungewöhnliche, das Experimentelle, das Abgründige, das Coole. Musik, die nicht gefällig sein will, sondern berührt, herausfordert und inspiriert.

„D“: Derzeit kuratierst du eine besondere Eventreihe in Bozen...

DJ Veloziped: Ja, ich kuratiere in der ungewöhnlichen Location Zoon Magnifique im Quartier Rombrücke die Eventreihe „Behind The Beat“. Einmal im Monat zeige ich dort bei freiem Eintritt eine hochwertige Musikdokumentation zu einem bestimmten Subgenre der elektronischen Musik, ergänzt durch ein darauf abgestimmtes, ausschließlich mit Vinyl gespieltes DJ-Set. Die bisherigen Sommerabende zu Electro (Juni) und House (Juli) waren sehr gut besucht. Und am 13. August folgt die nächste Ausgabe, bei der ich mich „Detroit Techno“ widme. Diese Reihe ist für mich eine konsequente Fortsetzung meines langjährigen „Bildungsauftrags“, den ich schon mit meinen Radiosendungen auf Radio Tandem verfolgt habe: **Clubmusik nicht nur als Erlebnis, sondern auch als Kultur sichtbar zu machen.**

„D“: Du legst großen Wert auf Vinyl und bist ein anspruchsvoller Plattensammler. Du hast eine umfangreiche Sammlung mit über 7000 Platten. Wie organisierst du diese?

DJ Veloziped: Meine Plattensammlung ist nach Subgenres wie Electro, House, Techno, Downbeat oder Hip-Hop geordnet; zusätzlich auch geografisch nach Regionen oder Städten wie Detroit, Chicago, Deutschland oder UK. Besonders prägende Künstler wie Moodymann, Theo Parrish, Jeff Mills oder Robert Hood haben eigene Sektionen in meinen Regalen. So behalte ich den Überblick und finde eigentlich immer genau das, was ich gerade suche.

„D“: Und wie findest du neue Schätze?

DJ Veloziped: Neue Platten entdecke ich durch konsequentes und gezieltes Durchhören aktueller Releases, vor allem in Online-Plattenläden, spezialisierten Foren oder auf kuratierten Webseiten. Wenn ich in einer größeren Stadt unterwegs bin, gehört ein Besuch im lokalen Plattenladen fast immer dazu – zuletzt zum Beispiel bei „Das Market“ in Wien. Ein guter Plattenladen ist für mich weit mehr als nur ein Ort zum Einkaufen; er ist ein sozialer Raum, eine Anlaufstelle für



„In meiner Rolle als DJ sehe ich mich – ähnlich wie früher als Bibliothekar – auch als Kulturvermittler“, erzählt Walter Garber alias DJ Veloziped. Hier bei der Langen Nacht der Museen 2023 im Museion in Bozen.

Foto links: Michael Della Giustina – Foto rechts: Heidi Hintner

musikalische Entdeckungen und ein Treffpunkt für Menschen, die diese Kultur leben.

„D“: Gibt es seltene oder besonders wertvolle Platten in deiner Sammlung, die für deine musikalische Identität prägend sind?

DJ Veloziped: Ja, die gibt es tatsächlich; ich besitze einige echte Raritäten und seltene Sammlerstücke. Ich würde sogar sagen, dass ich eine der bedeutendsten Sammlungen von Detroit House und Techno in Italien habe – möglicherweise sogar die vollständige Moodymann-Sammlung überhaupt. Ein besonderes Highlight war der Erwerb eines Bestands von rund 1.500 Platten, den ich vor einigen Jahren von Scott Ferguson übernommen ha-

be – einem DJ, Produzenten aus Detroit und jetzigen Leiter des legendären Plattenladens Reckless Records in London. Ich habe die gesamte Sammlung persönlich mit dem Auto abgeholt – noch vor dem Brexit, als so etwas logistisch einfacher war. Unter diesen Platten befand sich ein extrem seltenes Stück: ein inoffizielles Vinyl mit zwei unveröffentlichten Moodymann-Remixen von Prince und Stevie Wonder. Die Auflage? Nur 20 Exemplare weltweit. Vermutlich mein seltenstes und wertvollstes Stück. Eine kuratierte Auswahl von 101 Platten aus meiner Detroit-Sammlung wurde 2024 im Rahmen der HOPE-Ausstellung im Museion Bozen öffentlich gezeigt – ein schöner Moment, um diese Musik

auch im Kontext zeitgenössischer Kunst sichtbar zu machen.

„D“: Was macht für dich den besonderen Reiz von Vinyl gegenüber digitalen Formaten aus?

DJ Veloziped: Ich lege ausschließlich mit Vinyl auf. Ich komme aus einer Zeit, in der das ganz selbstverständlich war – und bin dageblieben. Natürlich verstehe ich alle DJs, die international unterwegs sind und lieber mit einem handlichen USB-Stick reisen, anstatt schwere Plattenkoffer durch die Welt zu schleppen. Da ich jedoch vor allem regional spiele und nur gelegentlich internationale Gigs habe, ist das für mich nach wie vor gut machbar. **Das Auflegen mit Vinyl ist für mich mehr als nur Nostalgie – es ist ein Ritual.** Die Haptik, das Greifen und Auflegen der Platten, das manuelle Angleichen der Geschwindigkeiten, das präzise Beatmatching ohne digitale Hilfe – all das macht für mich die Essenz des DJ-Handwerks aus.

„D“: Was braucht es dazu?

DJ Veloziped: Technisches Können, Fingerspitzengefühl und vor allem ein gutes Gehör. Jeder Übergang ist eine kleine künstlerische Entscheidung – und eine Herausforderung, der ich mich mit Freude stelle. Diese Form des Arbeitens wird auch vom Fachpublikum geschätzt und anerkannt. Und ich bin damit nicht allein: Auch große Namen wie **Sven Väth, Theo Parrish** und viele andere schwören bis heute auf Vinyl. Dieses Medium ist lebendig, widerständig – und definitiv nicht totzukriegen.

„D“: Wie sieht es mit Frauen im Techno-Bereich aus? Welche Künstlerinnen inspirieren dich?

DJ Veloziped: Es gibt eine große Zahl herausragender Künstlerinnen im Bereich Techno – sowohl als Produzentinnen als auch als DJs. Den Begriff „Djane“ verwende ich ganz bewusst nicht, da er zurecht von vielen abgelehnt wird. Er wirkt verniedlichend und trägt zur Stereotypisierung bei, anstatt weibliche Kunst auf Augenhöhe zu behandeln.

Aus Detroit, der Geburtsstadt des Techno, fällt mir sofort die viel zu früh verstorbene **Kelli Hand** ein, eine echte Pionierin.

Auch **DJ Minx**, die ich einmal live in Zürich erleben durfte, steht exemplarisch für die Qualität und Ausstrahlung vieler weiblicher Acts. In Europa beeindruckten mich Künstlerinnen wie **Helena Hauff** aus Deutschland, **Miss Kittin** aus Frankreich, **Lena Willkens** aus Belgien oder **Jane Fitz** aus Großbritannien.

Ein besonderes Beispiel ist **Electric Indigo** aus Wien, die nicht nur selbst eine exzellente Künstlerin ist, sondern auch schon früh mit dem Netzwerk „female:pressure“ wichtige Arbeit zur Sichtbarmachung und Förderung von FLINTA* (Anm. d. Red. FLINTA* steht für Frauen, Lesben, Inter*, Nicht-binäre, Trans* und Agender Personen) in der elektronischen Musikszene geleistet hat. Auch auf lokaler Ebene gibt es engagierte Künstlerinnen, die entweder in Kollektiven wie **GÖR** oder als Solokünstlerinnen aktiv sind und wertvolle Beiträge zur Vielfalt und Qualität unserer Szene leisten.

„D“: Gibt es Projekte oder musikalische Visionen, die du noch verwirklichen möchtest?

DJ Veloziped: Was ich mir bis heute wünsche, ist eine Residenzy in einem guten Club – mit solidem Soundsystem, einer offenen Musikpolitik und einer Vision. Einmal habe ich den Betreiber eines bekannten Clubs in Meran gefragt, ob ich regelmäßig einmal im Monat einen Abend kuratieren könnte – mit mir als Resident und mit wechselnden Gast-DJs aus dem In- und Ausland. Seine Antwort war ermutigend: Ich würde die „falsche Klientel“ anziehen – die würde zu wenig konsumieren. Solche Aussagen zeigen leider, wie oft kommerzielle Interessen die Musik in den Hintergrund drängen. Natürlich müssen Clubs wirtschaftlich arbeiten, das ist keine Frage. Aber Clubkultur lebt von Balance – zwischen wirtschaftlichem Überleben und künstlerischer Qualität, zwischen Szene-Pflege und Offenheit für Neues. Diese Balance fehlt leider oft. Und gerade deswegen braucht es Menschen, die sich bewusst für musikalische Integrität einsetzen – auch abseits des Mainstreams.

■ **Nächster Termin:** 13. 8., ab 20 Uhr, Bozen, Zoon Magnifique

ZUR PERSON

Walter Garber alias DJ Veloziped

Der DJ lebt in Meran, aufgewachsen in Tscherms, fürs Studium zog es ihn nach Wien, das ihm zur zweiten Heimat wurde. Studium der Germanistik und Publizistik, über 20 Jahre wissenschaftliche Tätigkeit bei der Erschließung historischer Bibliotheken; seit 30 Jahren als DJ unterwegs, mittlerweile eine Legende. Er gilt als Pionier der Techno-Szene in Südtirol und hat umfassende Erfahrungen in der Clubkultur gesammelt. Sein erstes DJ-Set spielte er 1994 in Wien, sein Debüt in Südtirol war 1995 bei einer Bunkerparty oberhalb von

Algund. 2024 stellte er einen Teil seiner Platten im Museion aus. DJ Veloziped legt in Gartenrestaurants, in Cafés, in Museen, auf der Alm, in urbanen Locations auf. Gastspiele in Deutschland, Österreich und in der Schweiz sowie in Italien z.B. Biennale Venedig, Salone del Mobile Mailand, MQ Wien, Transit und im September beim NEAT-Festival in Triest. egelmäßig in Innsbruck & in Südtirol.

Lections über Vinylkultur im Museion, an der Freien Universität Bozen und Events in der Zoon Magnifique.

Walburga Gamper

